

Kopf des Tages

«Fasnacht ist ein grosses Reservoir an Trompetern»

Valentin François ist Profi-Trompeter und Stammmitglied des Sinfonieorchesters Kanton Schwyz (SOKS). Am Samstag, 16. August, ist er neben vielen anderen am 3. Klassik am See in Lachen zu hören.

Stefan Grüter

Sie sind Franzose, europaweit als Trompeter unterwegs und seit vielen Jahren Solotrompeter des Sinfonieorchesters Kanton Schwyz (SOKS). Wie passt das SOKS in Ihre internationalen Engagements?
Ich kann mich relativ gut organisieren. Zudem lebe und arbeite ich in der Zentralschweiz, in Luzern. Die Daten der SOKS-Engagements kenne ich lange zum Voraus. Aber es kann schon vorkommen, dass ich nicht alle Auftritte des SOKS mitmachen kann.

Wie ist es zu Ihrem Engagement im SOKS gekommen?
Das ist eine spezielle Geschichte. Ein Studienkollege musizierte im SOKS. Beim Skifahren hatte er einst den Arm gebrochen und bat mich, kurzfristig einzuspringen. Es ging um die Aufführung einer Mozart-Oper. Ich bin seiner Bitte nachgekommen und wurde SOKS-Stammmitglied.

«Sommerkonzerte vermitteln immer eine besondere Stimmung.»

Was macht für Sie den Reiz des SOKS aus?
Die Programme sind sehr schön und abwechslungsreich. Vor eineinhalb Jahren haben wir «La Traviata» von Verdi aufgeführt. Im kommenden September wird eine Bruckner-Sinfonie gespielt. Dirigent Urs Bamert führt das SOKS unkompliziert und sehr nett. Wir Musikerinnen und Musiker dürfen sogar mitreden und Vorschläge bringen, was selten bei Orchestern der Fall ist.

Wie sind Sie überhaupt Trompeter geworden?
Schon als Siebenjähriger haben mich meine Eltern zu Konzerten von Sinfonieorchestern mitgenommen. In Metz,

wo wir damals gewohnt haben, hat dann eines Tages der Dirigent die Instrumentenfamilien vorgestellt. Aufgeführt wurde ein Werk von Antonín Dvořák mit einer sehr schönen Trompeten-Passage. Nach dem Konzert habe ich den Trompeter um ein Autogramm gebeten. So fand ich den Weg zur Trompete.

Sie haben klassische Trompete und Barocktrompete studiert. Erklären Sie uns den Unterschied?
(lacht) Am besten kommen Sie ans 3. Klassik am See, dort werden Sie den Unterschied hören. Kurz: Die klassische Trompete ist eher eine moderne Trompete im Gegensatz zur Barocktrompete. Wer die Barocktrompete spielen kann, kann auch mit der klassischen Trompete musizieren und umgekehrt.

Hatten Sie oder haben Sie Vorbilder?
Meine Vorbilder ändern sich ständig. Es sind nicht so sehr die Personen, sondern der Klang, den sie mit ihrem Instrument erzielen. So begeistert mich Maurice André. Er war ein Trompeten-Superstar, der unter den Grossen wie Dirigent Herbert von Karajan gespielt hat. Er hat den schönsten Trompetenklang erzielt, den ich je gehört habe. Einen unglaublichen Klang erreichte auch der leider im April verstorbene Niklas Eklund mit seiner Barocktrompete.

Nun treten Sie auch am 3. Klassik am See vom 16. August in Lachen auf. Was bedeutet Ihnen dieser Auftritt?
Sommerkonzerte vermitteln immer eine besondere Stimmung: schönes Wetter, angenehme Entspanntheit, Ferienstimmung – so, wie ein Sommerabend sein muss. Diese Stimmung überträgt sich auch auf uns Musiker. Die Programme sind offener, treffen den Geschmack möglichst vieler Zuhörerinnen und Zuhörer.

Was schätzen Sie besonders an diesem noch jungen Klassik-Event?
Letztes Jahr mussten wir leider wegen des Wetters in die Seefeldhalle ausweichen. Beim Open-Air-Konzert



Am 3. Klassik am See vom 16. August in den Lachner Seeanlagen zu hören: der Trompeter Valentin François. Bild: zvg

schätze ich die schöne Aussicht in den Lachner Seeanlagen, die frischen Lüftchen. Das gibt es im Konzertsaal nicht.

Was werden wir von Ihnen hören?
Man wird mich in einem Werk von Jean Baptiste Arban mit der klassischen Trompete hören. Ausserdem werde ich an der Barocktrompete zusammen mit der Sopranistin Jelena Dojčinović «Let the bright Serafim» von Georg Friedrich Händel aufführen.

Sie unterrichten an der Musikschule Stadt Luzern und an der Musikschule Bremgarten. Wie motivieren Sie junge Leute fürs Trompetenspiel?
Vorauszuschicken gilt es, dass Kinder einfacher für die Trompete zu

motivieren sind als Jugendliche. Ich zeige ihnen die Vielseitigkeit und die verschiedenen Stilrichtungen, welche die Trompete bietet und ermöglicht und hoffe, damit ihre Neugier zu wecken. Sie dürfen zudem bei der Stückauswahl mitreden. Sie sollen ihre Musik spielen dürfen. Da tauchen dann auch Wünsche wie Songs von Lady Gaga auf, die ich so weit möglich für die Trompete arrangiere. Wichtig ist mir auch, dass falsche Töne nicht falsch sind, sondern eine Entdeckungsmöglichkeit.

Wie wichtig ist die Familie – Vorbilder in der Familie – für die Instrumentenwahl junger Menschen?
Die Familie spielt eine grosse Rolle. Musizieren die Eltern in einem Verein, so

ist die Wahrscheinlichkeit viel grösser, dass auch die Kinder ein Instrument erlernen. Als Wahl-Luzerner sehe ich auch, dass die Fasnacht ein grosses Reservoir an Trompeterinnen und Trompetern ist.

Herrscht in der Trompeterszene Geschlechtergleichheit oder ist die Trompete eher das Instrument für Männer?
Das Klischee hält sich bis heute. Jedoch sieht das in meiner Trompetenklasse anders aus: Da liegt der Anteil der Mädchen bei etwa 30 Prozent, und es werden immer mehr. Das freut mich. Die Trompete ist kein Instrument, das viel Kraft benötigt. Frauen und Männer beherrschen das Instrument gleich gut.

Und noch eine etwas saloppe Frage: Woher nehmen Sie die Puste als Profi-Trompeter?
Wie ich vorher gesagt habe: Das Trompetenspiel ist kein Kraftakt. Als Profispieler spiele ich drei, vier Stunden am Tag. Dafür braucht es einen entspannten Körper und man muss tief einatmen können. Dafür mache ich regelmässig Atemübungen und mache ein bisschen Sport, um generell fit zu bleiben.

Entweder – oder

Konzertsaal oder Open Air?
das ist wetterabhängig – es gibt wundervolle Konzertsäle
Strasbourg oder Lachen?
Strasbourg, meine Heimatstadt
Klassische Trompete oder Barocktrompete?
klassische Trompete
Klassische oder zeitgenössische Musik?
Zeitgenössische Musik – «ich mag die Challenge».
Beatles oder Rolling Stones?
Beatles, dies weil ich das Werk von Karlheinz Stockhausen mag und dieser einer der Figuren auf dem Beatles-Album «Sgt. Pepper's Lonely Hearts Club Band» ist. Ich höre aber nicht häufig Pop.

Gratiskarten fürs Kino am See

Für unsere Leserinnen und Leser verlosen wir für jeden Aufführungstag des Kinos am See in der Pfäffiker Seeanlage 2 x 2 Gratiseintritte.

So nehmen Sie an der Verlosung teil:

Schreiben Sie heute, Freitag, zwischen 12 und 12.30 Uhr eine E-Mail an tickets@kino-am-see.ch, um Tickets für den Film «Friedas Fall» vom 12. August zu ergattern. Um für den Wettbewerb berücksichtigt zu werden, müssen zwingend Vor- und Nachname, Wohnort, E-Mail-Adresse und Handynummer angegeben werden. Die beiden Gewinner erhalten die Eintrittstickets per E-Mail zugestellt.

Infos auf www.kino-am-see.ch

«Friedas Fall»

1904 steht in St. Gallen die 25-jährige Näherin Frieda vor Gericht. Ihr wird vorgeworfen, ihr uneheliches Kind getötet zu haben. Doch stimmt das auch wirklich? Und wie viel Opfer steckt in der mutmasslichen Täterin? Der Fall ruft Anwälte, Presse und Zivilgesellschaft auf den Plan, die sich darüber streiten, wie viele Rechte einer Frau überhaupt zustehen. Basierend auf wahren Begebenheiten fächert Regisseurin Maria Brendle ein spannendes Gesellschaftsdrama um Gleichberechtigung und Gerechtigkeit auf, das zu Reformen in der Justiz führte. In der Hauptrolle überzeugt die charismatische Newcomerin Julia Buchmann.

kino am see
pfäffikon sz